

Vorläufige Beschreibung von © Falk Eisermann (UB Leipzig, Handschriftenzentrum; jetzt Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Gesamtkatalog der Wiegendrucke / Inkunabelsammlung)

01.09.2009

Memb. I 120

Thomasin von Zerklare: ‚Der welsche Gast‘

Pergament • 102 Bl. • 32 x 23,5 • ostfränkisches Sprachgebiet oder ostfränkisch-nordostschwäbisches Übergangsgebiet • 1340

Perg. von minderer Qualität, Löcher (Spuren alter Nähung z. B. Bl. 7, 25, 91), Flecken, evtl. leichter Wasserschaden, auf zahlreichen Seiten Tinte verwischt oder verlaufen. Ecken und Ränder teils stark abgegriffen. Moderne Bleistiftfoliierung, zählt Flügelfalze als Bl. 1 und 102; ältere, ausradierte Bleistiftpaginierung auf den Rectoseiten, partienweise Reste einer weiteren Bleistiftfoliierung. Lagen: (III+1)⁷ + 11IV⁹⁵ + (III+1)¹⁰². Reklamanten, 95v fehlerhaft (letzter Vers 95v = RÜCKERT, v. 13867 statt erster Vers 96r = v. 13868). Schriftraum: 23-25 x 16-16,5, durch doppelte Tintenlinien abgegrenzt, Majuskeln der ersten Verse jedes Verspaares ausgerückt (Fehler bei der Ausrückung 81ra) und rot gestrichelt, gelegentlich kurze Strecken vom Rubrikator ausgelassen. Zweispaltig. Verse abgesetzt außer neben Initialen bzw. Aussparungen, dort Versschlüsse mit Reimpunkten gekennzeichnet. 38-44 Zeilen, mit Tinte liniert, letzte Zeile gelegentlich leer (z. B. 83rv, 87r), 15rb eine Zeile (v. 1126) wohl nachträglich unterhalb des Schriftspiegels eingefügt. Schrift: ein Schreiber, Textualis formata, datiert 1340 (99rb); 1ra-7rb (Prosavorwort) etwas größer und weniger sorgfältig in hellerer Tinte als im Verstext, aber wohl alles von einer Hand.

Vom Schreiber rubriziert. Buchanfänge durch acht- bis neunzeilige (94ra: fünfzeilige), rote oder rot-blau gespaltene Initialen und rote Überschriften markiert; nur vier Initialen ausgeführt (18vb, 24va, 35rb, 85vb), weitere vorgesehen 8ra, 45ra, 52ra, 62va (s. Ausstattung), 71rb, 94ra; fehlende Überschrift: 94ra. Prosavorwort und Unterabschnitte mit zwei- bis vierzeiligen roten Lombarden (teils Repräsentanten). Rote Numerierung der Unterabschnitte in römischen Ziffern an den Rändern und in Interkolumnien. Unterschiedlich detaillierte Abschnittgliederung durch Alineazeichen in Rot, selten Blau, mit Repräsentanten. Zur Textgliederung des ‚Welschen Gasts‘ insgesamt (mit Bezug auf diese Hs.) vgl. N. F. PALMER, Kapitel und Buch. Zu den Gliederungsprinzipien mal. Bücher, in: Frühmal. Studien 23 (1989), S. 43-88, bes. S. 67-70. Es handelt sich um ein „voll ausgebildetes vierstufiges Gliederungssystem (...), das der lateinischen Scholastik des zwölften und dreizehnten Jahrhunderts verpflichtet ist“ (S. 67); zu den als Rubriken erscheinenden Überleitungsformeln sowie zu der von Thomasin vorgegebenen, als *liumt* bezeichneten untersten Gliederungsebene, die durch Alineazeichen markiert wird, vgl. ebd., S. 68f.

Wenige Interlinearkorrekturen wohl vom Schreiber. 38va (1. Zeile) bei v. 4635 zweiter Buchstabe des Wortes in Rot, evtl. Rubrikatorkorrektur auf Rasur. 11va, 13va vom Schreiber zwei summierende Aufzählungen am Rand zu vv. 557-566, 859-866. 52vb unter dem Text nach v. 6943, frühes 16. Jh.: *Daz man*. 90va bei v. 12993 Marginalie, 15. Jh.: *Nota wie dy herren rat sullen haben* (evtl. von derselben Hand, die die Wappenbeischrift 101r eingetragen hat [s. Ausstattung]).

Ausstattung: 120 Miniaturen, Deckfarbenmalerei. Alle Illustrationen wohl von einer Hand, vom Schreiber mit Beischriften und Schriftbändern versehen: 119 in die Kolumnen inserierte oder marginale, selten halb-, dreiviertel- oder ganzseitige, meist ungerahmte Darstellungen zum ‚Welschen Gast‘ sowie ein ganzseitiges sogenanntes ‚Widmungsbild‘ (101r), das nicht zum Illustrationsprogramm gehört und ohne Parallele in der ‚Welsche Gast‘-Überlieferung ist (vgl. dazu KRIES [1984/1985, s. Lit.], Bd. 4, S. 152; H. FRÜHMORGEN-VOSS, Mhd. weltliche Literatur und ihre Illustration. Ein Beitrag zur Überlieferungsgeschichte, in: DIES., Text und Illustration im MA. Aufsätze zu den Wechselbeziehungen zwischen Literatur und bildender Kunst, hg. und eingel. von N. H. OTT, München 1975 [MTU 50], S. 1-56, S. 35-44, bes. S. 38 Anm. 81). Memb. I 120 enthält den vollständigsten Illustrationszyklus aller Thomasin-Hss., ausgelassen nur ein Bild zwischen 94vb und 99ra (OECHELHÄUSER [s. Lit.], Bild 105 = KRIES 113). Zu den Prinzipien der Seitenorganisation im Vergleich zu anderen Hss. des ‚Welschen Gasts‘ vgl. OTT (s. Lit.), S. 35; zum schablonenartigen Stil und zur Maltechnik OECHELHÄUSER, S. 4-7. Stilkritische und ikonographische Untersuchungen fehlen, so dass keine Angaben zur kunstlandschaftlichen Einordnung der Illustrationen möglich sind. Festzustellen sind unspezifische Einflüsse der oberrheinischen Buchmalerei der 1. Hälfte des 14. Jh.s; FRÜHMORGEN-VOSS (s. o.) verweist auf einzelne Parallelen zwischen dem ‚Widmungsbild‘ und Motiven der Manessischen Liederhs. (Heidelberg, UB, Cpg 848).

z. B. Buchstabe *A* (gedeutet als *Amor*) auf dem Gewand des Mannes wie beim Autorenbild Schenk von Limburg im Codex Manesse, 82v.

Bildkonkordanz zu allen illustrierten Hss.: WENZEL/LECHTERMANN (s. Lit.), S. 266-272 Anhang 2; Beschreibung des Programms: OECHELHÄUSER, S. 15-72; KRIES (1984/1985, s. Lit.), Bd. 4, S. 45-149. Zu einzelnen Aspekten vgl. die unten genannten Beiträge aus WENZEL/LECHTERMANN; zu diesem Band selbst: M. CURSCHMANN, Interdisziplinäre Beweglichkeit - wie weit reicht sie?, in: ZfdPh 123 (2004), S. 109-117.

1v leerer Doppelkreis (Federzeichnung, Durchmesser ca. 40 mm), zwischen den Linien verwischte Ziffern (evtl. 1. 2. 3. 4.) oder Buchstaben-Ziffernkombination, Ende 15./Anfang 16. Jh., Bedeutung unbekannt. 101r Wappen der Familie Raidenbuch (aufsteigende Spitze, rot auf weiß; nochmals als Federzeichnung im HD, s. Geschichte), wohl 15. Jh., mit Beischrift >Raidenbuch<. 62va in leerem Initialfeld nicht identifizierte Wappenskizze (geviert, 1 und 4 neunmal geteilt, 2 und 3 Eichel, Farbe fehlt).

Einband: Holzdeckel, mit hellem Schweinsleder überzogen. Streicheisenlinien und Einzelstempel. Herkunft des Einbands: Werkstatt KYRISS 164 ‚Raute geschweift‘ (EBDB w000031), nachgewiesen 1477-1516, laut KYRISS 1, S. 131, „beinahe sicher“ im Augustiner-Eremitenkonvent Regensburg anzusiedeln. Zusätzlich zu den ebd., Tafelbd. 3, Taf. 329f., abgebildeten Stempeln hier weiterer Einzelstempel: Schriftband *maria*, von links oben nach rechts unten, mit Umschlag; dieser Stempel nach anderem Beleg zuerst nachgewiesen von H. NICKEL, Regensburg, Augustiner - nicht: Memmingen Druck, in: Einbandforschung, H. 5 (1999), S. 21f., hier S. 22. Zwei Schließenbefestigungen und Reste der Schließen auf HD. Bünde vorne gebrochen, VD lose, oben am Rücken fehlt ein Stück des Einbands.

Fragmente:

a) als Flügelfalze um die erste und letzte Lage (= Bl. 1 und 102) zwei Perg.-Fragmente eines dt. Notariatsinstruments vom 20. 1. 1458: Der Regensburger Domdechant Niklas von Kindsparg appelliert in einer Streitsache zwischen dem Domkapitel und Konrad Salber an das fürstliche Hofgericht; Aussteller: Balthasar Possmünstrer (auch: Possenmu^estra^r) von Straubing, Kleriker des Bistums Regensburg, *des ... capitels zu Regensburg geswornen tabellio* (päpstlicher und kaiserlicher Notar), mit Notarsignet (Federzeichnung) und dorsalen Siegelspuren; Possmünstrer ist 1456-1459 als geschworener Schreiber des Gerichts des Regensburger Domkapitels nachgewiesen

b) auf Spiegel des HD Schriftabklatsch oder durchscheinende Schrift, quer, unleserlich.

Geschichte: Abschrift am 18. 8. 1340 beendet (99rb), nach der Schreibsprache im ostfränkischen Sprachgebiet oder im ostfränkisch-nordostschwäbischen Übergangsgebiet. KRIES (1984/1985, s. Lit.), Bd. 4, S. 152, deutet das ‚Widmungsbild‘ (Abb. ebd., S. 43) so, dass die Hs. „als Geschenk für eine Dame gedacht war“, hauptsächlich wegen des Verses *ditz buch ist worden durch tugend din* auf dem linken, der männlichen Figur zugeordneten und an die Dame adressierten Spruchband. Zwischen etwa 1477 und 1516 wurde die Hs. wohl in Regensburg gebunden; wegen der Schreibsprache kann sie aber nicht dort entstanden sein, wie in der Lit. gelegentlich angenommen.

Ausweislich des Wappens mit der Beischrift *Raidenbuch*, das in das ‚Widmungsbild‘ eingefügt wurde, war die Hs. im späten MA im Besitz der bayerischen Adelsfamilie Raidenbuch und verblieb dort wenigstens bis 1543, Eintrag auf Spiegel des HD: *15 K 43 Gott hatt's gfiengt / V von Raidenbüchch*, daneben, radiert: *15 V 43 Gott Vnd din allein [...] Raidenbüchch*, mit Federzeichnung eines Allianzwappens: Raidenbuch und nicht identifizierbares Wappen. Der Eintrag bezeichnet Ulrich von Raidenbuch († 1585), den letzten Spross der Familie, und seine Ehefrau Katharina (geb. von Königsfeld), deren Name an der radierten Stelle gestanden haben dürfte. Ulrich war zunächst Soldat und wurde nach dem Tod seines einzigen Sohnes und seiner Frau Domherr in Regensburg. Die Raidenbuch residierten seit 1497 auf Schloss Affecking (heute Stadt Kelheim, bei Regensburg), das von Ulrich im Jahr 1544 verkauft wurde (vgl. W. HUND, Bayrisch Stammenbuch der ander Theil [...], Ingolstadt 1598, S. 261-264, hier S. 264). Im Jahr 1564 wurde das Schloss von dem Kärntner Adligen Christoph von Krutschach erworben und kam 1593 an dessen Schwiegersohn Hans Ulrich von Königsfeld, der wohl ein Neffe der Katharina von Königsfeld war (vgl. ROCKAR [1977; s. Lit.], S. 71). Sein Name begegnet in einem auf 1574 datierten Eintrag in der Hs. (1v): *Seneca dixit. 1574. Si prudens est animus tuus tribus temporibus dispensetur: presentia ordina, futura prouide, praterita recordare. Nit sünd Gott siechts. Hanns Ulrich von Königsfeldt manu propria* (lat. Zitat: Ps.-Seneca [Martin von Braga], ‚Formula honestae vitae‘, vgl. C. W. BARLOW [Hg.], Martini Episcopi Bracarenis Opera Omnia, New Haven u. a. 1950 [Papers and Monographs of the American Academy in Rome 12], S. 240.37f.). Diese Personenkonstellation lässt vermuten, dass die Hs. aus dem Besitz der Familie Raidenbuch in Krutschach-Königsfeldschen Besitz übergang; vielleicht befand sie sich bis Ende des 16. Jh.s auf Affecking. Zur Geschichte des Schlosses und zu den Personen vgl. R. BAUR, Am Hochufer der Donau. Hofmark und Pfarrei Affecking. Geschichte eines Kelheimer Stadtteils, Affecking 2000, S. 57-61 (Raidenbuch), 63f. (Krutschach), 65-70 (Königsfeld; zu ihnen auch W. VON HUECK, Adelslexikon VI, Limburg 1987 [Genealogisches Handbuch des Adels 91], S. 374f.).

101v mehrere ausradierte, schwer lesbare Federproben und Einträge, 15. Jh., u. a.: Alphabet; *Hie hat daz (?) puech ein end / nim czers (?) in den [...] vnd in hent* (nicht vom Schreiber); *Inonorificabilitudini oracionibus* (gemeint ist das Musterwort *Inhonorificabilitudinationibus*, vgl. H. SPILLING, Schreibkünste des späten MAs, in:

Codices manuscripti 4 [1978], S. 97-119, hier S. 107); *verschaidenlich das ist [...]*lklich, darunter von anderer Hand: *vnndschaidenlich*, daneben: gereimter Spruch oder Strophe, 4 vv., Inc.: *Frauen vnd vederspill / treu der ist all [...]* ...; unten links Name (?), drei Wörter, lesbar: *Kunrat Off*[...].

Um 1580 kam der Codex in die Hofbibliothek München (vgl. HARTIG, S. 137f., 280f., 379). Aus dieser Zeit Eintrag 1v: *Der Welhische gast*, darunter alte Signatur der Hofbibliothek: *M.Scrip. Teuth. St. 2. N. 29* (nochmals unter dem Exlibris erkennbar), bezieht sich auf den im Jahr 1582 von Wolfgang Prommer angelegten Standortkatalog der lat. und dt. Hss. der Hofbibliothek (ähnlich -> Chart. A 158; vgl. HARTIG, S. 131); dort zur Provenienz: *Welches den Rettenbüecher zugehörig gewesen, den am Endt Ir wapen darbey gemalet ist*, ohne Angaben, wie der Band in die Hofbibliothek gelangte. Auf Spiegel des VD Wappenexlibris Typ B3ab der Hofbibliothek, Kupferstich von Raphael Sadeler (1560-1632), entstanden 1629 (vgl. DRESSLER/SCHRÖDER, S. 23f. und Abb. S. 61), klebt über älterem Exlibris, wohl Typ A3 von 1618 (vgl. ebd., S. 21f. und Abb. S. 45-55; weiteres: -> Chart. A 158). Mit anderen Hss. im Jahr 1632 bei der Plünderung der Hofbibliothek von Herzog Wilhelm von Weimar erbeutet, bei der Erbteilung 1640 nach Gotha und 1647 als Gründungsbestand in die Bibliothek gekommen (s. Einleitung). Auf Spiegel des VD Buchstabe G (Bleistift, wohl 20. Jh.), alte Signatur *M. n. 59* (vgl. Cyprian-Nummer), Eintrag *Compl. fol. CII* (18. Jh.) sowie Zettel mit hsl. Inhaltsangabe von Johann Heinrich Möller (Amtszeit 1817-1867) und weiteren bibliothekarischen Einträgen. Rücken unten kleines Signaturschild.

Abschriften: Berlin, SBB-PK, Mgf 448, von Wilhelm Wackernagel, 1828; ebd., Mgo 317 (ab Bl. 231r), nur Anfang, von Jacob Grimm; Nürnberg, GNM, Hs 135316, in einem 1838/1839 entstandenen, vierbändigen Konvolut aus dem Nachlass Karl Frommanns, das als Materialbasis für Rückerts Ed. diente. - Abschriften der Thomasin-Hs. München, BSB, Cgm 571 (aus der StB Ulm) in Gotha unter den Signaturen Chart. A 826 (Mitte 18. Jh.) und Chart. A. 827 (von Boy Jacobsen in Göttingen, 1744; vgl. JACOBS/UKERT 2, S. 309f.; KRIES [1967, s. Lit.], S. 68f. Nr. 2f.).

8ra-21va Verszahlen Buch I und Anfang von Buch II mit Bleistift eingetragen, bei Buch II neu einsetzend. Text gelegentlich mit Bleistift korrigiert (beides wohl 19. Jh.).

Schreibsprache: ostfränkisch, evtl. ostfränkisch-nordostschwäbisches Übergangsgebiet, wohl nach bairischer Vorlage (WILLIAMS-KRAPP [s. Inhalt], S. 451f.: alemannisch nach bairischer Vorlage).

CYPRIAN, S. 17f. Nr. LIX. - JACOBS/UKERT 2, S. 305-308. - A. VON OECHELHAUSER, Der Bilderkreis zum wälschen Gaste des Thomasin von Zerclaere. Nach den vorhandenen Hss., Heidelberg 1890, S. 4-7. - ROCKAR, S. 25. - DERS., Von Ziffern und Proportionen. Eine wissenschaftsgeschichtliche Betrachtung zu Cod. Goth. Memb. I 120 Thomasin von Zerclaere: Der Welsche Gast, in: Das Buch als Quelle historischer Forschung. Fs. Fritz Juntke, Leipzig 1977 (Arbeiten aus der UB und LB Halle/S. 18), S. 71-78, bes. S. 71f. - F. W. VON KRIES, Textkritische Studien zum Welschen Gast Thomasins von Zerclaere, Berlin 1967 (QuF NF 23 [147]), bes. S. 28f. - DERS., Zur Überlieferung des ‚Welschen Gasts‘ Thomasins von Zerclaere, in: ZfdA 113 (1984), S. 111-131, bes. S. 117 Anm. 8, 125 mit Anm. 27. - DERS. (Hg.), Thomasin von Zerclaere, Der welsche Gast, 4 Bde, Göttingen 1984/1985 (GAG 425,I-IV), Bd. 1, S. 48. - HOPF 1, S. 78. - H. WENZEL/C. LECHTERMANN (Hgg.), Die Beweglichkeit der Bilder. Text und Imagination in den illustrierten Hss. des ‚Welschen Gastes‘ von Thomasin von Zerclaere, Köln/Weimar/Wien 2002 (Pictura et Poesis 15), bes. Anhang I: Kurzbeschreibung der illustrierten Hss., S. 257-265, hier S. 260f. - F. EISERMANN, Fürstenlehre in Text und Bild, in: Fürstliche Bücherlust, S. 38-41. - M. STOLZ, Artes-liberales-Zyklen. Formationen des Wissens im MA, 2 Bde, Tübingen/Basel 2004 (Bibliotheca Germanica 47), S. 171f., 534.

Ungedruckte Beschreibungen: R. EHWALD, Gotha, Chart. B 1974, S. 78-83. - MITSCHERLING, S. 1 Nr. 5.

Beschreibungen im Internet: HSA-BBAdW: http://dtm.bbaw.de/HSA/Gotha_700347840000.html [= Original der Ehwald-Beschreibung] (zuletzt eingesehen am 01.09.09) - Hss.census/MR13-14:

http://cgi-host.uni-marburg.de/~mrep/liste_inhalt.php?id=377 (zuletzt eingesehen am 01.09.09).

Abb. (gesamter Zyklus): KRIES (1984/1985), Bd. 4, S. 11-43, nur s/w-Abb. der Illustrationen ohne umgebenden Text.

Abb. einzelner Seiten (Auswahl): ROCKAR, Abb. 9 (12va, Ausschnitt). - Der welsche Gast des Thomasin von Zerclaere. Cod. Palatinus Germanicus 389 der UB Heidelberg. F. NEUMANN: Einführung in Thomasins Verswerk. E. VETTER: Die Hs. und ihre Bilder, Wiesbaden 1974 (Facsimilia Heidelbergensia 4), S. 195-200 Abb. 1-6 (7v, 8v, 32v, 33r, 100r, 100v). - LÜLFING/TEITGE, S. 180 (65v, in Farbe). - J. A. DAVIDSON, The Contamination of Ms D of *Der welsche Gast* (Dresden, Sächs. Landesbibl. M 67), in: Scriptorium 36 (1982), S. 174-189, Taf. 17a, 18b (34va, 49rab, jeweils Ausschnitt). - PALMER (s. Kodikologie), Taf. III (14r). - B. WACHINGER, Autorschaft und Überlieferung, in: W. HAUG (Hg.), Autorentypen, Tübingen 1991 (Fortuna vitrea 6), S. 1-28, Abb. 4 (8v). - M. STOLZ, Text und Bild im Widerspruch? Der Artes-Zyklus in Thomasins ‚Welschem Gast‘ als Zeugnis mal. Memorialkultur, in: J. HEINZLE/L. P. JOHNSON/G. VOLLMANN-PROFE (Hgg.), Neue Wege der MA-Philologie. Landshuter Kolloquium 1996, Berlin 1998 (Wolfram-Studien 15), S. 344-372, Abb. 2 (65v, in Farbe). - DERS. (s. Lit.), S. 774 Abb. 13 (65v). - WENZEL/LECHTERMANN (s. Lit.), Taf. IV (14vb, Ausschnitt), X (8v, Ausschnitt), XIII (7v, jeweils in Farbe). - N. H. OTT, Mise en page. Zur ikonischen Struktur der Illustrationen von Thomasins ‚Welschem Gast‘, ebd., S. 33-64, hier S. 51 Abb. 3 (32v). - K. LERCHNER,

Narration im Bild. Szenische Elemente im Bildprogramm des ‚Welschen Gastes‘, ebd., S. 65-81, hier S. 76f. Abb. 2f. (12va, 31vb), S. 79 Abb. 5 (25ra). - K. STARKEY, From Symbol to Scene: Changing Strategies of Representation in the Mss. of the ‚Welsche Gast‘, ebd., S. 121-142, hier S. 141 Abb. 1 (9v). - C. LECHTERMANN, Affekterregung und höfische Literatur im ‚Welschen Gast‘, ebd., S. 143-155, hier S. 155 Abb. 1 (100r). - S. ROMEYKE, *Swaz ein herre spricht ia oder niht, daz sol gar sin schephes schrift*. Das Aufzeichnungsgebot in Bild 41 und seine Abschriften im ‚Welschen Gast‘ des Thomasin von Zerclaere, ebd., S. 156-173, hier S. 172 Abb. 1 (21va, Ausschnitt). - A. KLARE, Thomasins *unstete*-Begriff in Wort und Bild, ebd., S. 174-199, hier S. 195 Abb. 2 (19vb, Ausschnitt). - Fürstliche Bücherlust, S. 39 (12v), S. 41 (101r). - Thomasin von Zerclaere, *Der Welsche Gast*. Ausgew., eingel., übers. und mit Anm. vers. von E. WILLMS, Berlin/New York 2004, S. 93 (49v). - H. WENZEL, Höfische Repräsentation. Symbolische Kommunikation und Literatur im MA, Darmstadt 2005, S. 45f., 47 Abb. 2 (19r), S. 48 Abb. 3 (30ra), S. 154f., 158 Abb. 4 (13ra). - U. PETERS, Werkauftrag und Buchübergabe. Textentstehungsgeschichten in Autorbildern volkssprachiger Hss. des 12. bis 15. Jh.s, in: G. KAPFHAMMER/W.-D. LÖHR/B. NITSCHKE unter Mitarb. von S. ALTROCK/S. MÄGDER (Hgg.), *Autorbilder. Zur Medialität literarischer Kommunikation in MA und Früher Neuzeit*, Münster 2007 (Tholos. Kunsthistorische Studien 2), S. 25-62, Abb. 24 (8v).

1r-v Flügelfalz (s. Einband/Fragmente sowie Geschichte)

2ra-99rb **Thomasin von Zerclaere: ‚Der welsche Gast‘. Handschrift G.**

2ra-7rb Prosavorwort.

Swer die matirie wizzen wil, wa von ditze bv^och sage, der vindet die matirie alle gemer (lies: gemerchet) nach ein ander. Ditze bv^och ist geteilet in zehen teil ... e ich des bvches beginne, so sprich ich an miner vorrede ... vnde dar nach beginne ich mines bv^oches also. >I<. Ich spriche alreste von der mv^oze ... - ... vnde wie in einem bo^osen manne dehein gv^ot lere beliben mach vnd wie ich min bv^och ende dar nach; (am Rand:) >¶<.

7v Bildseite: KRIES (1984/1985; s. Lit.), Bd. 4, S. 50-53 Nr. 4-8

8ra-vb Versprolog. Seitentitel: >A<.

(Überschrift:) *>Hie heuet sich an der welhische gast<.* (Text:) *(S)wer gerne list gu^etiv mere, / ob der denne selbe gut were, / so wer gestalt sein leben wol. / Ein ieglich man sich vlizen sol / ... (8rb) Ich heiz Thomasin von Zercla're, / boser livte spot ist mir vnma're / ... - ... Der bose man vnde die bosheit / sulen hie werden so bereit / daz si vz minem walchischen gast / vor den tvgenden vlihen vast.*

9ra-99rb Text.

9ra-18vb Buch I. Seitentitel: >A<.

(Überschrift:) *>Hie sol min vorrede ende han, / ich wil ein ander heben an. / Ich ger dar an von gote sinne, / mines bu^eches ich sus beginne<.* (Text:) *Ich han geho^eret vnd gelesen / man sol vngern mv^esech wesen / ein iglich biderb man sol / ze allen zeiten spreche wol / ...*

18vb-24rb Buch II. Seitentitel (ab 19r): >B<.

(Überschrift:) *>Hie ist verent daz erste tæil. / Got gebe vns ze dem ander hæil<.* (Text:) *An dem ersten teil han ich geseit, / daz man zvht vnd hyfscheit / in siner iugent haben mv^oz; / swer daz verlat, der hab ze bûz / ...*

24rb-35rb Buch III. Seitentitel (ab 25r): >C<.

(Überschrift:) *>Daz ander teil hie ende hat. / Min griffel an daz dritte gat<.* (24va Text:) *Ich han geseit nach minem wan, / daz ich von der vnstete chan / vnd han ez noch niht gesait gar. / Ir sippe machet breite schar / ...*

35rb-45ra Buch IV. Seitentitel (ab 36r, fehlerhaft): >E<.

(Überschrift:) *>Daz dritte tæil sol hie ende nemen. / Daz vierde man sol hin fv^er vernemen<.* (Text:) *Uon der vnstete han ich geseit, / vnde wie div vnstetecheit / vns an dem richtvom chvumber chan, / vnd waz marter ein man / ...*

45ra-52ra Buch V. Seitentitel (fehlerhaft): >D<.

(Überschrift:) >Hie hat ende div vierde lere. / Man sol mich noch vernemen mer<. (Text:) (M)ich dvnchet ich habe lange zit / gesaget, waz tv^ogende vreude git, / vnd daz der tvgenthafte man / nie dehein vnsælde gewan / ...

52ra-62va Buch VI. Seitentitel: >F<.

(Überschrift:) >¶ Ir habet daz fymfte teil vernomen / ich bin an daz sehste chomen<. (Text:) (D)az man von tugenden chomen sol / hin zv^o got, daz ist wol / geseit gar nach minem wan / ich weiz, daz ich gesprochen han / ...

62va-71rb Buch VII. Seitentitel: >G< (fehlt 63r).

(Überschrift:) >Daz sehste teil ist hie getihtet / das sibende wirt dar nah getiht (gecicht?)<. (Text:) (N)ach [zum Initialfeld s. Ausstattung] minem sinne vnd nach minem wane / han ich iv chv^ont getan / warv^ombe (warv^embe?) man die ivgende / vnd daz alter mit der tugende / ...

71rb-85vb Buch VIII. Seitentitel: >H<.

(Überschrift:) >Da sibende teil ist nv fv^er / dem ahteden trite ich an die tv^er<. (Text:) (U)Ntz da her han ich geseit / vil von der vnstetichheit, / vnd waz vnstete an vns ist. / Ich han gezalt vil lange vrist / ...

85vb-94ra Buch IX. Seitentitel (ab 86r): >I<.

(Überschrift:) >Daz achte teil ist verricht gar / des nv^onden svlt ir nemen war<. (Text:) La mich rv^owen sin ist zit, / spricht min veder swer niht engit / sinem eigenen chnechte / rv^owe der tv^ot vnrechte / ...

94ra-99rb Buch X: Seitentitel >K<.

(Überschrift nicht ausgeführt. Text:) ()v^ort (lies: Traut) veder, dv solt dich niht lan / betragen, wan ez ist getan / vil schiere, waz ich schriben wil, / daz recht hat mich gemant vil / ... - ... Hie wil ich dir ende geben. / Got gebe, daz wir ane ende leben / dvrh die drie heiligen namen / vater, svn, heiliger geist. Amen.

(Schlusschrift:) >Finito libro sit laus et gloria Christo. Anno domini m^o ccc^o xl^o. feria sexta post assumptionem beate Marie gloriose virginis< (18. 8. 1340).

Ed.: KRIES (1984/1985, s. Lit.), Bd. 1, nach dieser Hs. KRIES' Ed. wurde von der Forschung abgelehnt, vgl. J. BUMKE, in: AfdA 98 (1987), S. 13-20; W. WILLIAMS-KRAPP, in: PBB (Tüb.) 109 (1987), S. 449-453. Zitiert wird weiterhin H. RÜCKERT (Hg.), Der Wälsche Gast des Thomasin von Zirklaria, Quedlinburg/Leipzig 1852 (Bibliothek der gesammten dt. National-Litteratur 30; ND mit Einleitung und Registern von F. NEUMANN, Berlin 1965), S. 1-403, Abdruck des Prosaivorworts ebd., S. 403-415; zur Hs. ND, S. XLVI. Neue Ed.: R. DISANTO (Hg.), Thomasin von Zerklare, Der Welsche Gast secondo il Cod. Pal. Germ. 389, Heidelberg con le integrazioni di Heinrich Rückert e le varianti del membr. I 120, Gotha (mit dt. Einleitung), Triest 2001 (Quaderni di Hesperides, Serie Testi 3). - Vgl. neben der oben genannten Lit.: C. CORMEAU, in: ²VL 9 (1995), Sp. 896-902, Hs. genannt Sp. 897.

99v leer

100r-101r Bildseiten: KRIES (1984/1985), Bd. 4, Nr. 115-120 und ‚Widmungsbild‘ (s. Ausstattung und Geschichte)

101v leer

102r-v Flügelfalz (s. Einband/Fragmente sowie Geschichte)